

Unternehmensbefragung zur Fachkräftesituation in der bremischen Wirtschaft im Herbst 2025

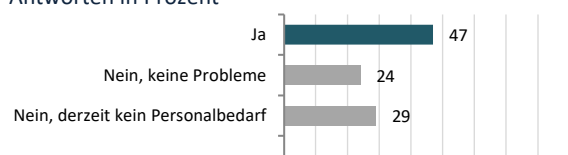
Im Rahmen ihrer Konjunkturbefragung hat die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven die bremischen Unternehmen im Herbst 2025 erneut um ihre Einschätzungen zum Thema Arbeits- und Fachkräftemangel gebeten. Knapp die Hälfte von insgesamt 310 Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen berichtet weiterhin von Problemen bei der Besetzung von offenen Stellen. Damit stellt die Suche nach geeigneten Mitarbeitern in vielen Unternehmen weiterhin ein Problem dar. Auf Grund der andauernden Wirtschaftsschwäche zeigen sich die Schwierigkeiten bei der Personalsuche aber etwas weniger häufig als im Vorjahr, wo noch 59 Prozent offene Stellen längerfristig nicht besetzen konnten.

Im Zuge der andauernden wirtschaftlichen Schwächephase melden aktuell etwas weniger Unternehmen Schwierigkeiten bei der Suche nach geeignetem Personal als zuletzt. Dennoch bleibt der Arbeits- und Fachkräftemangel auch weiterhin ein häufiges Problem in der bremischen Wirtschaft. Im Herbst 2024 gaben noch 59 Prozent der Befragten an, offene Stellen längerfristig nicht besetzen zu können. Aktuell ist dies noch bei 47 Prozent der befragten Unternehmen der Fall. Knapp ein Viertel der befragten Unternehmen bereitet die Besetzung von offenen Stellen derzeit keine Schwierigkeiten. Weitere 29 Prozent haben aktuell keinen Bedarf an neuen Mitarbeitern.

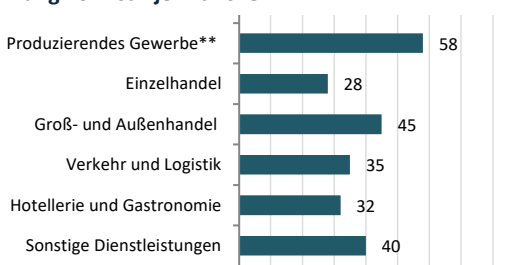
Vergleichsweise häufig werden aus dem Produzierenden Gewerbe Probleme bei der Suche nach neuen Mitarbeitern gemeldet. Unterschiede zeigen sich zwischen den Standorten Bremen und Bremerhaven. Während in der Hansestadt 49 Prozent der Befragten erfolglos auf Personalsuche waren, liegt der Vergleichswert in der Seestadt derzeit bei 39 Prozent. Rund die Hälfte der Befragten rechnet auch in Zukunft mit andauernden Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeitern. So wird der Arbeits- und Fachkräftemangel aktuell von 49 Prozent der Befragten zu den größten Geschäftsrisiken in den kommenden zwölf Monaten gezählt.

Können Sie in Ihrem Unternehmen derzeit offene Stellen längerfristig* nicht besetzen, weil Sie keine passenden Arbeitskräfte finden?

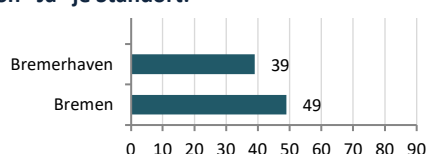
Antworten in Prozent



Nennung von "Ja" je Branche:



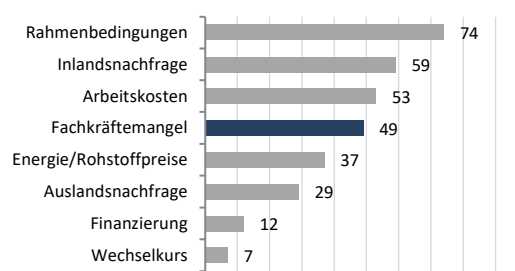
Nennungen von "Ja" je Standort:



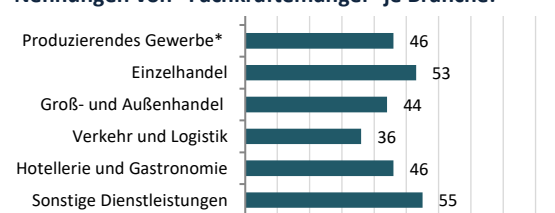
*mehr als zwei Monate, **inklusive Baugewerbe.

Wo sehen Sie in den kommenden 12 Monaten die größten Geschäftsrisiken?

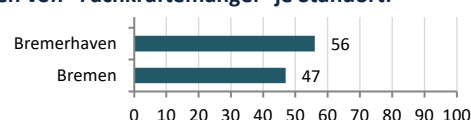
Antworten in Prozent (Mehrfachnennungen möglich)



Nennungen von "Fachkräftemangel" je Branche:



Nennungen von "Fachkräftemangel" je Standort:



*inklusive Baugewerbe.

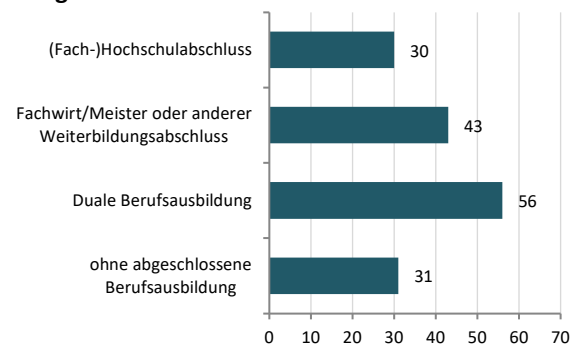
Die Schwierigkeiten bei der Besetzung von offenen Stellen mit geeignetem Personal erstreckt sich nach wie vor über alle Qualifikationsebenen. Am häufigsten haben die Unternehmen Probleme, geeignete Personen mit einer dualen Berufsausbildung (56 Prozent) zu finden. Ein Mangel an Bewerbern mit Fachwirt, Meister oder anderem Weiterbildungsabschluss wird von 43 Prozent der Befragten festgestellt und 30 Prozent haben Schwierigkeiten bei der Gewinnung von neuen Mitarbeitern mit einem (Fach-) Hochschulabschluss. Darüber hinaus berichtet fast jedes dritte Unternehmen auch von Misserfolgen bei der Suche nach Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Dies verdeutlicht, dass es sich nicht nur um einen reinen Fachkräftemangel handelt, der dadurch gekennzeichnet ist, dass die verfügbaren Arbeitskräfte nicht die spezifischen Qualifikationsanforderungen erfüllen. Vielmehr zeigen die Umfrageergebnisse einen generellen Arbeits- und Fachkräftemangel an.

Als Folge des Fachkräftemangels erwarten die Unternehmen vor allem steigende Arbeitskosten (65 Prozent) und eine Mehrbelastung der vorhandenen Belegschaft (56 Prozent). 36 Prozent der Befragten befürchten auf Grund von Schwierigkeiten bei der Nachbesetzung von ausscheidenden Mitarbeitern einen Verlust von betriebsspezifischem Wissen. Ein Drittel rechnet zudem damit, das Angebot zukünftig einschränken bzw. Aufträge ablehnen zu müssen und ein Viertel sehen die Gefahr eines Verlusts der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit.

Eine Maßnahme, dem Arbeits- und Fachkräftemangel entgegenzuwirken, wären längere Lebensarbeitszeiten. Um ältere Beschäftigte länger im Erwerbsleben zu halten, befürworten zwei Drittel der Befragten steuerliche Vorteile für Beschäftigte im Rentenalter. 63 Prozent wünschen sich eine Erleichterung zur befristeten Weiterbeschäftigung nach dem Renteneintritt und 59 Prozent würden den Wegfall von Beiträgen zur Renten- und Arbeitslosenversicherung bei Beschäftigung im Rentenalter begrüßen.

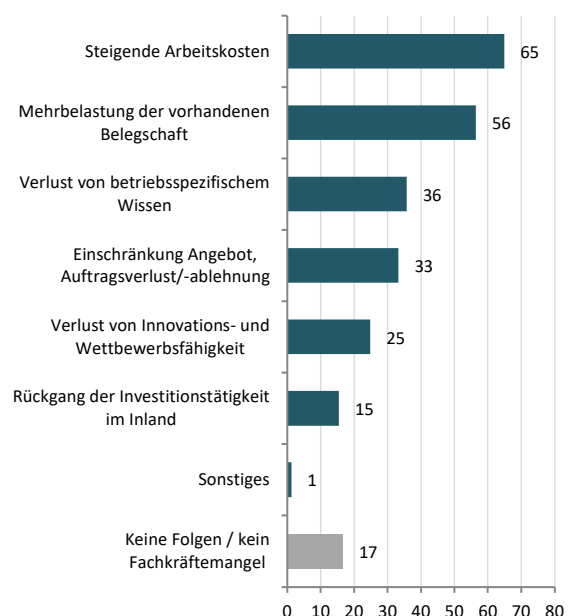
Die Befragungsergebnisse zeigen, dass der Mangel an geeigneten Arbeits- und Fachkräften im Zuge der lang andauernden wirtschaftlichen Schwächephase etwas nachgelassen hat. Trotz der anhaltenden Krisensituation, haben aber weiterhin viele Unternehmen Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen. Durch den jetzt begonnenen Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge – der sogenannten „Babyboomer“ – droht der Fachkräftemangel in den kommenden Jahren aber wieder zuzunehmen.

Für welches Qualifikationsniveau suchen Sie ohne Erfolg Arbeitskräfte?



Welche Folgen erwarten Sie in den kommenden Jahren durch Arbeits- und Fachkräftemangel für Ihr Unternehmen?

Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



Welche Maßnahmen werden / würden Ihrem Unternehmen helfen, ältere Beschäftigte länger im Erwerbsleben zu halten?

Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)

